

## Eine Gattung mit langem Atem

In 250 Jahren, so halten wir nach einem Themenabend der Konzertreihe „die andere saite“ im Minoritensaal fest, hat das Klaviertrio nichts von seinem Reiz eingebüßt. Robert Olisa Nzekwu (Geige), Ivan Turkalj (Cello) und Jaime Wolfsson (Klavier) beleuchteten die Gattung aus sechs zeitgenössischen Perspektiven.

Alle Beiträge stammten aus dem 21. Jahrhundert, alle von Vertretern der Grazer Schule (so es eine solche gibt). Und alle – bis auf ein Stück Peter Ablingers für variable Instrumentation – legten ihren Fokus auf den spätestens seit Beethoven zentralen Klanggegensatz von Streichern und Klavier.

Florian Geßler lieferte mit seinem dritten Trio ein um drei Ecken gebrochenes Zitate-Kabinett kammermusikalischer Aggregatzustände, das mit aufwärts taumelndem Durcheinander begann und mit einer Zwölftonreihe endete. Elisabeth Harniks „schatten . risse“ tastete intuitiv durch schillernde In-

terferenzen und trillernde Verschmelzung. Mit exemplarischer Klangpräzision setzte das Trio auch Joanna Woznys „Vom Verschwinden einer Landschaft“ um, das zwischen irrlichternden Flächen und Tropfen ebenso bewusst mit der Stille hantierte wie fünf Duo-Stücke Thomas Amanns. Den flotten Kehraus markierte Charis Efthimious „Master Passion Greed“, das über einem Riff der Kommerz-Metal-Band Nightwish treibende Ostinati und fette Slides kombinierte. *M. Wagner*